

## Call for Papers:

### Körper, Konzepte, Kanon, Konstruktionen:

### Sex und Gender im Neue-Musik-Diskurs von der Gegenwart bis zu den 1950er Jahren

Internationales Symposium, 6.-8. Juli 2018 an der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) Hamburg

Die 2016 veröffentlichte Studie des deutschen Kulturrats<sup>1</sup> machte die längst sichtbare Ungleichverteilung der Geschlechter im Kultur- und Medienbereich offiziell, die auch und insbesondere die Szene der Neuen Musik betrifft. Hier spielten Frauen über Jahrzehnte kaum – oder in erster Linie als ausübende Künstlerinnen und Performerinnen, nicht aber als Komponistinnen – eine nennenswerte Rolle. Durch die Studie angestoßen oder zufällig zeitgleich fanden seitdem verschiedene Initiativen statt, die den Sexismus in der Neuen Musik thematisierten; zu nennen ist hier vor allem die auf Anregung der Komponistin Ashley Fure auf den Darmstädter Ferienkursen 2016 gegründete Gruppe „Gender relations in Darmstadt“ (GRID),<sup>2</sup> die noch im gleichen Jahr eine statistische Auswertung der (durchgehend geringen) weiblichen Beteiligung an den Darmstädter Ferienkursen seit 1946 vorlegte.<sup>3</sup> Während der Donaueschinger Musiktage wurde die Diskussion 2017 u.a. in einer vom Südwestdeutschen Rundfunk ausgestrahlten Podiumsrunde fortgeführt.<sup>4</sup>

Eine grundsätzliche und umfassende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik, die u.a. nach unterschwellig wirksamen, in der Tradition der Neuen Musik, aber auch der *Performance Art* im weiteren Sinne verankerten Diskursen, (Aufführungs-)Traditionen sowie entsprechenden ästhetischen Grundsätzen (wie z.B. der Bevorzugung des Geistes gegenüber dem Körper, des schriftlich niedergelegten Werkes gegenüber der Performance, strukturell komplexer, autonomer Musik gegenüber experimenteller oder Konzeptmusik) fragt, steht bislang noch aus. Dies gilt insbesondere angesichts des Umstands, dass sich ‚Neue Musik‘ seit den 1950er Jahren (teilweise bis heute) häufig als betont sachlich und objektiv, mithin: körper- und geschlechtslos versteht und inszeniert. Zu fragen ist nach Ein- und Ausschlussmechanismen, die neben dem Geschlecht (*sex* und *gender*) auch, aus intersektionaler Perspektive, die Frage etwa nach sozialer Klasse und Schichtzugehörigkeit, Ethnizität oder Alter umfassen. Dabei gilt es zugleich, nach Orten, Regionen und Nationen zu differenzieren. Einen Schwerpunkt der Tagung wird der musikalische Diskurs der unmittelbaren Gegenwart bilden.

Das Symposium dient – im Vorfeld der Darmstädter Ferienkurse 2018 – dazu, seitens der Musikwissenschaft verschiedene Impulse für die weiterführende Diskussion zu setzen und in Grundsatzreferaten und Plenumsdiskussionen u.a. folgende Themenbereiche zu behandeln:

#### Neue Musik<sup>5</sup>, Gender und

- Institutionen seit 1945;
- Ästhetik;
- Kulturpolitik;
- Pädagogik;
- Feminismus;
- Kanonisierungsprozesse;
- Avantgarde-Konzepte;
- elektronische Musik;
- experimentelle Musik, Performance Art, Konzeptmusik;
- Körperdiskurse (innerhalb Neuer Musik);
- Digitalisierung;

---

<sup>1</sup> Gabriele Schulz, Carolin Ries, Olaf Zimmermann: Frauen in Kultur und Medien. Ein Überblick über aktuelle Tendenzen, Entwicklungen und Lösungsvorschläge, Berlin 2016, online: <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2016/12/Frauen-in-Kultur-und-Medien.pdf>.

<sup>2</sup> <https://griddarmstadt.wordpress.com>.

<sup>3</sup> Vgl. insb. [https://griddarmstadt.files.wordpress.com/2016/08/grid\\_gender\\_research\\_in\\_darmstadt.pdf](https://griddarmstadt.files.wordpress.com/2016/08/grid_gender_research_in_darmstadt.pdf). Weitere Statistiken u.a.: <http://darmstadt-2016.netlify.com>.

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.swr.de/swr-classic/donaueschinger-musiktage/programme/do-19-k-eine-maennersache-neue-musik/-/id=2136962/did=19800128/nid=2136962/1wqxvnu/index.html>.

<sup>5</sup> Neue Musik verstanden im umfassenden Sinne, darunter auch experimentelle Musik, Performance Art, Konzeptmusik usw. (die jeweils - daher die entsprechenden Unterpunkte - eigens thematisiert werden können).

- Inszenierungsstrategien;
- Grenzbereiche zwischen E und U;
- künstlerische Positionen der unmittelbaren Gegenwart;
- Musikkritik;
- Musikwissenschaft;
- Publikum;
- intersektionale Fragestellungen.

Weitere Themenvorschläge sind willkommen.

Konzept der Tagung ist das Anstoßen grundsätzlicher Diskussionen. Vorträge, die sich vorrangig mit einzelnen Aspekten (z.B. bestimmten Werken oder Werkgruppen, Komponist\*innen usw.) beschäftigen, sollten sich darüber hinaus, ausgehend vom jeweiligen Gegenstandsbereich, weiterführenden Thesen und Fragestellungen widmen. Eine Veröffentlichung der Beiträge ist geplant.

Interessierte Musik- und Kulturwissenschaftler\*innen sind geladen, einen Themenvorschlag (max. 300 Wörter) für einen 25minütigen Vortrag bis spätestens **11.03.2018** einzureichen (bitte per E-Mail an die untenstehenden Adressen). Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Nachwuchswissenschaftler\*innen fordern wir nachdrücklich zu einer Bewerbung auf. Bei positiver Entscheidung können Fahrt- (max. 200 €) und Übernachtungskosten (max. 2 Nächte) übernommen werden. Über die eingereichten Beiträge wird bis spätestens Ende März 2018 entschieden.

Kontakt:

Dr. Vera Grund  
Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn  
Hornsche Straße 39  
32756 Detmold  
[vgrund@campus.upb.de](mailto:vgrund@campus.upb.de)

Prof. Dr. Nina Noeske  
Hochschule für Musik und Theater Hamburg  
Harvestehuder Weg 12  
20148 Hamburg  
[nina.noeske@hfmt-hamburg.de](mailto:nina.noeske@hfmt-hamburg.de)

Die Tagung wird gefördert von der Mariann Steegmann Foundation.

## **Call for papers:**

### **Body, concepts, canon, constructions:**

### **Sex and Gender in the New-Music discourse from the Present to the 1950s**

Date: 6-8 July, 2018

Place: Hamburg University of Music and Theatre

In 2016<sup>1</sup> a study of the German Cultural Council validated the obvious asymmetry of the sexes in culture and media, particularly with respect to the contemporary music scene. For decades the participation of women had been limited to performing artists, but there was also a remarkable absence of female composers.

Either randomly or induced by the study, contemporaneous initiatives started to discuss sexism in New Music. Examples of this trend include the founding of the group “Gender Relations in Darmstadt (GRID)”<sup>2</sup>, initiated by the composer Ashley Fure at the Darmstädter Ferienkurse 2016. That same year this group presented statistics on the constantly low female participation at the Darmstadt Summer Courses since 1946.<sup>3</sup> Another example was the panel discussion held at the Donaueschingen Festival 2017 (transmitted via German Southwest Broadcasting (SWR)).<sup>4</sup> However, a comprehensive and fundamental scientific study that questions unconscious and subliminal criteria, for example the preference of mind over body, within the discourses of new music and performance art is lacking.

Methods of ex- and inclusion that ask for sex (and gender) or that include an interdisciplinary approach with criteria like social class, ethnicity or age, shall be questioned at the conference.

The symposium will take place shortly before the Darmstadt Summer Course 2018 to give impulses for the discussions. Position papers and panel discussions will include the following topics

New music<sup>5</sup>, gender and

- Institutions since the 1950s
- Aesthetics
- Cultural politics
- Feminism
- Process of canonisation
- Concepts of avantgarde
- Electronic music
- Experimental music, performance art, neo-conceptual art
- Discourses of body
- Digitisation
- Positions between high and low arts
- Present contemporary artistic positions
- Critic of music
- Musicology
- Audience
- Intersectional perspectives

Further proposals are welcome.

The symposium wants to open new discussions; thus, the presentations should include basic aspects and questions. A publication of a selection of the contributions is planned.

---

<sup>1</sup> Gabriele Schulz, Carolin Ries, Olaf Zimmermann: Frauen in Kultur und Medien. Ein Überblick über aktuelle Tendenzen, Entwicklungen und Lösungsvorschläge, Berlin 2016, online: <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2016/12/Frauen-in-Kultur-und-Medien.pdf>.

<sup>2</sup> <https://griddarmstadt.wordpress.com>.

<sup>3</sup> Particularly [https://griddarmstadt.files.wordpress.com/2016/08/grid\\_gender\\_research\\_in\\_darmstadt.pdf](https://griddarmstadt.files.wordpress.com/2016/08/grid_gender_research_in_darmstadt.pdf). Further statistics <http://darmstadt-2016.netlify.com>.

<sup>4</sup> <https://www.swr.de/swr-classic/donaueschinger-musiktage/programme/do-19-k-eine-maennersache-neue-musik/-/id=2136962/did=19800128/nid=2136962/1wqxvmu/index.html>.

<sup>5</sup> The term “New Music” here is used comprehensively, including experimental music as well as performance art etc.

Please submit abstracts (up to 2,000 characters including spaces) for 25-minute presentations, and contact details via the email address below by 11 March, 2018. Junior researchers are especially encouraged to apply. The conference will be held in English and German. Thanks to sponsorship from Mariann-Steegmann-Foundation applicants can receive travel costs (max. € 200) and accommodation (max. 2 nights). Decisions will be made until 31 March, 2018.

Contact information:

Dr. Vera Grund  
Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn  
Hornsche Straße 39  
32756 Detmold  
[vgrund@campus.upb.de](mailto:vgrund@campus.upb.de)

Prof. Dr. Nina Noeske  
Hochschule für Musik und Theater Hamburg  
Harvestehuder Weg 12  
20148 Hamburg  
[nina.noeske@hfmt-hamburg.de](mailto:nina.noeske@hfmt-hamburg.de)